

Wochenblatt

für
**Wilsdruff, Tharand, Rossen, Siebenlehn
und die Umgegenden.**

Amtsblatt

für das Königl. Gerichtsam Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

Einundzwanzigster Jahrgang.

N^o Freitag, den 11. October 1861. **41.**

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: Albert Reuhold.

Von dieser Zeitschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Ngr. Sämmtliche Königl. Postämter nehmen Bestellungen darauf an. Anzeigen, welche im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Wilsdruff sowohl in der Redaction, als auch in der Druckeret d. Bl. in Meissen bis längstens Donnerstag Vormittag, in Tharand und Rossen aber bis längstens Mittwoch Nachmittag erbeten. — Erwagte Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, sollen stets mit großem Danke angenommen werden. Die Redaction.

U m s c h a u.

Das Ministerium des Innern macht bekannt, daß die gegenwärtigen Geraer Cassenanweisungen à 1 Thlr. mit 1. Januar k. J. werthlos werden und bis dahin zum Umtausch gegen neue in Gera zu präsentiren sind. —

Trotz des ziemlich mißrathenen Obstes ist eine leidlich tröstliche Aussicht auf wohlfeiles Brod für den Winter eröffnet, nur dürfen wir den Maßstab der zwanziger Jahre, in denen der Scheffel Korn zuweilen 2 Thlr. und darunter kostete, jetzt und wohl in alle Zukunft nicht mehr an die Wohlfeilheit des Getreides legen. Der Geldwerth ist seitdem um fast die Hälfte gesunken, und da das Getreide der sicherste Geldwerthmesser ist, so müssen wir jetzt den Scheffel Roggen zu 4 Thlr. für eben so wohlfeil halten, als damals für die Hälfte. Es gehört dieser Preis gegenwärtig zu einer der Bedingungen, unter welchen unsere Landwirthe, deren Arbeitskosten in demselben Verhältnisse gestiegen sind, bestehen und die entlaufen müßten, wenn sie mehrere Jahre hindurch den Scheffel Roggen für zwei Thlr. zu verkaufen genöthigt wären. Allein dies ist nicht zu befürchten, einmal, weil in Folge der ungeheuren Ausbeute an edlen Metallen und der massenhaften Papiergeldfabrikation der Geldwerth, wie gesagt, mächtig gefallen ist, sodann aber auch, weil die vortreflichen Verkehrsmittel unserer Zeit, namentlich Dampfschiffe und Eisenbahnen, stets und überall ausgleichend wirken, das heißt der Theuerung der Brodrüchte irgendwo eben so hindernd entgegen treten, wie sie das allzutiefe Sinken der Getreidepreise aufhalten. So hat außer Italien

dieses Jahr auch Frankreich keine gute Ernte gemacht und bedarf für rund 100 Mill. Traler Getreidezufuhr aus dem Auslande. Und so gehen denn bereits jetzt schon aus Deutschland, aus Ungarn auf dem breiten Rücken der Donau herauf, aus Amerika massenhafte Zufuhren an Getreide nach Frankreich. Amerika liefert jetzt allein wöchentlich 270,000 sächsische Scheffel Getreide nach Europa, größtentheils nach Frankreich. Eine Theuerung, wie 1817 in Deutschland, da Rußland Ueberfluß an Getreide hatte, der sächsische Scheffel Roggen aber durch die Fracht auf der Achse von Stettin bis Dresden auf 13 Thlr. vertheuert wurde, erscheint bei den Verkehrsmitteln unserer Zeit deshalb eben so unmöglich, als ein zu tiefes Sinken des Werthes, es müßte denn, was Gott verbüte! ein allgemeiner Mißwachs ganz Europa, mit Einschluß der in neuester Zeit so bedeutend gewordenen Getreideländer Ungarn und Amerika, heimsuchen, oder eine ausgezeichnet gute Ernte in allen Welttheilen stattfinden, was nicht wohl anzunehmen ist.

Für die Biertrinker eröffnen sich ebenfalls bessere Aussichten, als voriges Jahr. Wird auch der Preis der Gerste, trotz der reichen Ernte, nicht unmaßig herabziehen, weil der Bedarf dieser Frucht in Folge der ungeheuer steigenden Bierconsumtion alljährlich steigt, so lauten doch die Hopfenberichte höchst erfreulich. Hopfen, gut und viel, überall und allenthalben, der Preis noch nicht die Hälfte des vorigjährigen. Es sind nicht Hände genug aufzutreiben zum Blatten desselben. Im Erlanger Wochenblatte suchte ohnlängst der Stadtrath des Hopfenstädtchens Epalt auf einmal 2000 Arbeiter in die Hopfengärten zu gutem Lohne! Dagegen hat der Taback